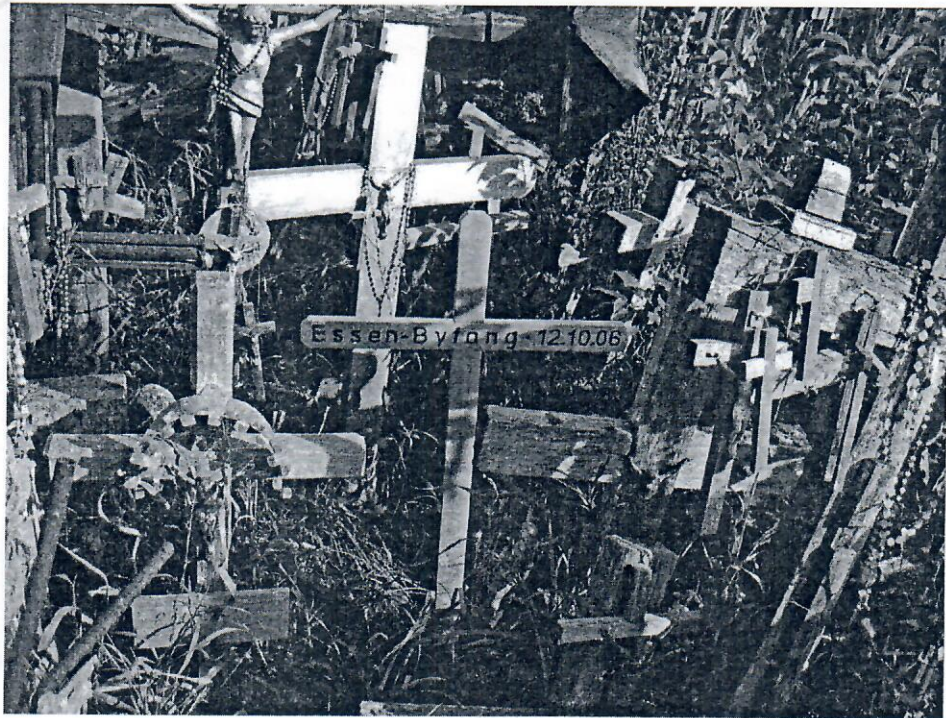


Heilige Woche



Komplet

Das Nachtgebet der Kirche

Eröffnung und Bußgebet

P: O Gott, komm mir zur Hilfe

A: Herr, eile mir zu helfen.

V: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist

A: Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit.
Amen

Einführung in die Gewissenserforschung:

Samstag:

Barmherziger Gott,

du wirkst das Heil der Menschen zu jeder Zeit;

in diesen Tagen aber bist du uns besonders nahe.

Überdenken wir, ob wir bereit sind, den Bund mit Gott einzugehen.

Dies bedeutet vom Menschen her, die Verpflichtung zur Treue gegenüber Gott und seinen Geboten.

Sonntag: Deine Zusage zu jedem von uns ist sicher!

Sind wir uns dessen bewusst und bestimmt diese

Gewissheit unser Handeln?

Montag: Herr, so viel Lebensfülle erfahren wir – und andere so wenig; so viel Ruhe und Geborgenheit für uns – und für andere so viel Angst; so viel Hoffnung bei uns – und bei anderen so viel Demütigung und Brutalität:

Teilen wir von unseren Lebensmöglichkeiten mit denen, die keine haben?

Dienstag Die Gedanken werden durch die heutige Lesung auf unsere Aufgaben als Christen gelenkt. Jesaja spricht von „Sendung“ - zu seiner Zeit und darüber hinaus bis in unsere Tage und weiter, damit das Heil des Herrn bis an das Ende der Erde reicht. Wir sollen Stellung beziehen und uns klar und deutlich äußern, auch mit deftigen Worten wie es bei Jesaja heißt: „Er machte mich zum spitzen Pfeil, zum scharfen Schwert meinen Mund. Lassen Sie uns kurz darüber nachdenken. Empfinde ich mein Leben als Sendung und handle ich im Alltag danach?

Mittwoch: Wir vertrauen auf dein Erbarmen wenn wir den Ruf des Lebens an uns nicht deutlich genug hören und vor dem Ruf Derer, die in Ängsten und Nöten sind, davon laufen.

Freitag: In der Stunde deines Todes warst du dir nach großen Zweifeln und Ängsten der Gegenwart deines Vaters bewusst und konntest in Frieden für uns sterben. Stärke unsere Hoffnung und unseren Glauben an die Nähe Gottes.

Schuldbekennnis:

P: Ich bekenne

A: Gott, dem Allmächtigen und allen Brüdern und Schwestern, dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe. Ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld. Darum bitte ich die selige Jungfrau Maria, alle Engel und Heiligen und euch, Brüder und Schwestern, für mich zu beten bei Gott, unserem Herrn.

P: Der allmächtige Gott erbarme sich unser.
er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben.

A: Amen

Hymnus:



1. Be - vor des Ta - ges Licht ver - geht,



o Herr der Welt, hör dies Ge - bet:



Be - hü - te uns in die - ser Nacht



durch dei-ne gro-ße Güt und Macht. A - men.

2. Hüllt Schlaf die müden Glieder ein, / lass uns in dir geborgen sein /
und mach am Morgen uns bereit / zum Lobe deiner Herrlichkeit.

3. Dank dir, o Vater reich an Macht, / der über uns voll Güte wacht /
und mit dem Sohn und Heiligen Geist / des Lebens Fülle uns verheißt.
Amen.

Weiter an den jeweiligen Wochentagen →

Samstag:

Lesung aus dem Buch Ezechiel:

So spricht Gott, der Herr: Ich hole die Israeliten aus den Völkern heraus, zu denen sie gehen mussten; ich sammle sie von allen Seiten und bringe sie in ihr Land.

Sie werden in dem Land wohnen, das ich meinem Knecht Jakob gegeben habe und in dem ihre Väter gewohnt haben. Sie und ihre Kinder und Kindeskindern werden für immer darin wohnen, und mein Knecht David wird für alle Zeit ihr Fürst sein.

Ich schließe mit ihnen einen Friedensbund; es soll ein ewiger Bund sein. Ich werde sie zahlreich machen. Ich werde mitten unter ihnen für immer mein Heiligtum errichten, und bei ihnen wird meine Wohnung sein. Ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein.

Wenn mein Heiligtum für alle Zeit in ihrer Mitte ist, dann werden die Völker erkennen, das ich der Herr bin, der Israel heiligt.

Meditation

Lektor:

Wie der Regenbogen

Wenn es regnet und die Sonne scheint,
steht der Regenbogen der Sonne entgegen.
Er ist das bunte Licht, das Begeisterung weckt.

Stauend stehen wir vor ihm,
der den Bund mit dir symbolisiert.

Doch das Licht des Regenbogens Herr,
ist nur der Widerschein des Sonnenlichtes,
Licht von Tausenden einzelnen Regentropfen verwandelt,
verzaubert, in Farbe getaucht.

Alle:

Vater, lass mich wie ein Regentropfen sein,
öffne mich für das strahlende Licht,
durchfließe mich und lasse mich erstaunen,
lass mich selbst erstrahlen in meinen Farben,
die ich doch dir verdanke.

kurze Pause

Alle:

Vater, lass uns Glaubende wie ein Regenbogen sein,
die deine Liebe in die Welt hineinspiegeln,
lass uns diese Welt verwandeln und bezaubern
und in verschiedene Farben tauchen,
wenn wir – so wie von dir gewollt sind –
deine Liebe weiterschenken.

Weiter auf Seite 17 dieses Heftes

Palmsonntag:

Lesung aus der Offenbarung des Johannes

(Offb 22,4-5)

Sie werden sein Angesicht schauen und sein Name ist auf ihre Stirn geschrieben. Es wird keine Nacht mehr geben und sie brauchen Weder das Licht einer Lampe noch das Licht der Sonne. Denn der Herr, ihr Gott, wird über ihnen leuchten und sie werden herrschen in alle Ewigkeit.

Psalm 91, 1-16

KV: Der Herr ist nahe, allen, die ihn rufen.

Wer im Schutz des Höchsten wohnt*
und ruht im Schatten des Allmächtigen,
der sagt zum Herrn: „Du bist für mich Zuflucht und Burg*
mein Gott, dem ich vertraue.

Er rettet dich aus der Schlinge des Jägers*
und aus allem Verderben.

Er beschirmt dich mit seinen Flügeln,/ unter seinen
Schwingen findest du Zuflucht.*

Schild und Schutz ist dir seine Treue

Du brauchst dich vor dem Schrecken der Nacht nicht zu fürchten*
noch vor dem Pfeil, der am Tag dahinfliegt,
nicht vor der Pest, die im Finstern schleicht*
vor der Seuche, die wütet am Mittag.

Fallen auch tausend zu deiner Seite,
dir zur Rechten zehnmal tausend.*
So wird es doch dich nicht treffen.

Ja, du wirst es sehen mit eigenen Augen*
wirst zuschauen, wie den Frevlern vergolten wird.
Denn der Herr ist deine Zuflucht,*
du hast dir den Höchsten als Schutz erwählt.
Dir begegnet kein Unheil,*
kein Unglück naht deinem Zelt.
Denn er befiehlt seinen Engeln,*
dich zu behüten auf all deinen Wegen.
Sie tragen dich auf ihren Händen
damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt.
Du schreitest über Löwen und Nattern,*
trittst auf Löwen und Drachen.
Weil er an mir hängt, will ich ihn retten;*
ich will ihn schützen, denn er kennt meinen Namen.
Wenn er mich anruft, dann will ich ihn erhören/ ich bin bei
ihm in der Not,*
befreie ihn und bringe ihn zu Ehren.
Ich sättige ihn mit langem Leben*
und lasse ihn schauen mein Heil.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn*
und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit*
und in Ewigkeit. Amen

KV .Der Herr ist nahe, allen, die ihn rufen.

Weiter auf Seite 17 dieses Heftes

Montag der Karwoche

Lesung aus dem Buch Jesaja

(Jes 42, 1-7)

Seht, mein Knecht, den ich stütze, mein Erwählter, der mir gefällt. Ich habe auf ihn meinen Geist gelegt, er wird den Völkern das Recht bringen [....]

So spricht Gott, der Herr: Ich der Herr, habe dich in Gerechtigkeit gerufen, ich fasse dich bei der Hand und beschütze dich. Ich mache dich zum Bund mit dem Volk, zum Licht für die Völker, um blinde Augen zu öffnen, Gefangene aus dem Kerker herauszuführen, aus der Haft alle zu befreien, die im Dunkel sitzen.“

Psalm 25 (26), auf die Neuzeit umgedichtet von Ernesto Cardenal, Mahner, Dichter, Revolutionär aus Nicaragua:

Herr, verschaffe mir Recht, denn ich bin unschuldig.
Ich habe dir vertraut und nicht ihren Führern.

Verteidige mich vor dem Kriegsgericht und im Prozess der
falschen Zeugen und falschen Beweise.

Ich setze mich nicht an einen Tisch mit ihnen, trink' ihnen
nicht zu auf ihren Banketten.

Ich gehöre nicht ihren Organisationen an, ich bin nicht
Mitglied ihrer Parteien.

Ich habe keine Aktien gekauft von ihren Gesellschaften, noch sind sie meine Teilhaber.

Gemeinsam mit den Unschuldigen werde ich meine Hände waschen, bei deinem Altar – Herr – werde ich stehen.

Lass mich nicht untergehen mit diesen blutdürstigen Politikern, die nichts als Verbrechen planen und deren Bankkonten durch Bestechungsgelder wachsen.

Gib mich nicht preis den Gottlosen, befreie mich, Herr!
Und ich werde dich rühmen – Herr – in unserer Gemeinschaft,
wo immer wir versammelt sind.

Weiter auf Seite 17 dieses Heftes

Dienstag der Karwoche:

Lesung aus dem Buch Jesaja

(Jes 49, 1-6)

Hört auf mich ihr Inseln, merkt auf ihr Völker in der Ferne!

Der Herr hat mich schon im Mutterleib berufen, als ich noch im Schoß meiner Mutter war, hat er meinen Namen genannt.

Er machte meinen Mund zu einem scharfen Schwert, er verbarg mich im Schatten seiner Hand. Er machte mich zum spitzen Pfeil und steckte mich in seinen Köcher.

Er sagte zu mir: Du bist mein Knecht, Israel, an dem ich meine Herrlichkeit zeigen will.

Ich aber sagte: Vergeblich habe ich mich bemüht, habe meine Kraft umsonst und nutzlos vertan. Aber mein Recht liegt beim Herrn und mein Lohn bei meinem Gott.

Jetzt aber hat der Herr gesprochen, der mich schon im Mutterleib zu seinem Knecht gemacht hat, damit ich Jakob zu ihm heimführe und Israel bei ihm versammle. So wurde ich in den Augen des Herrn geehrt und mein Gott war meine Stärke.

Und er sagte: Es ist zu wenig, dass du mein Knecht bist, nur um die Stimme Jakobs wieder aufzurichten und die Verschonten Israels heimzuführen.

Ich mache dich zum Licht für die Völker, damit mein Heil bis an das Ende der Erde reicht.

Meditation

Der Prophet Jesaja sagt von sich, er wisse sich im Schatten der Hand des Herrn geborgen.

Schatten ist für uns Menschen und auch für die Tiere oft segensreich, besonders da, wo fast täglich die Sonne brennt. Ein schattiger Platz kann dort zum Zufluchtsort werden.

Der Schatten Gottes ist ein Bild dafür, dass Gott den Menschen schützen will.

Sein Schatten ist dauerhaft, weil sich ihm nichts in das Licht stellen kann.

Er überschattet alles, es gibt nichts, das ihn überschatten könnte. Der Schatten Gottes ist immer da, denn wo Gott ist, ist auch immer Licht.

Gott entzieht seinen Schatten auch nicht, er treibt kein Spiel mit den Menschen.

Er hält still, wenn man in ihn hineintreten will. Gottes Schatten ist so groß, dass der eigene in ihm verschwindet. Er ist aufgehoben in einem größeren, der ihn umfasst. Man muss nur lernen, den Schatten Gottes von seinem eigenen Schatten zu unterscheiden.

So kann man bei Gott die eigenen Schatten verschwinden lassen, kann man Schutz finden vor allem, was einen im Leben verfolgt.

Versuchen wir es, unser Leben in den Schatten Gottes zu stellen.

Weiter auf Seite 17 dieses Heftes

Mittwoch der Karwoche

Lesung aus dem Buch Jesaja

Gott, der Herr, gab mir die Zunge eines Jüngers, damit ich verstehe, die Müden zu stärken durch ein aufmunterndes Wort.

Jeden Morgen weckt er mein Ohr, damit ich auf ihn höre, wie ein Jünger.

Gott, der Herr, hat mir das Ohr geöffnet.

Ich aber wehrte mich nicht und wich nicht zurück.

Ich hielt meinen Rücken denen hin, die mich schlugen und denen, die mir den Bart ausrissen, meine Wangen.

Mein Gesicht verbarg ich nicht vor Schmähungen und Speichel.

Gott, der Herr, wird mir helfen

darum werde ich nicht in Schande enden.

Meditationstext:

Hören heißt:

Zuhören und schweigen, die Aufmerksamkeit dem schenken, der etwas sagen will, der etwas zu sagen hat und sich mitteilen möchte.

Hören meint nicht nur:

akustisch die Stimme des Sprechenden, die Klänge von Musik, den Lärm der Straße oder den Gesang der Vögel wahrnehmen.

Hören heißt vielmehr:

ganz da sein,
ganz offen sein,
mit Ohr und Auge,
mit Leib und Seele lauschen, „mit dem Herzen hören“

Eine Botschaft hören bedeutet:

Ohren und Herz öffnen
für das, was mich angeht,
was mich betreffen soll,
was ich nicht mehr vergessen soll
dem ich antworten soll.

Gottes Botschaft hören heißt:

Angerufen sein,
Weisung empfangen,
eine Zusage erhalten
eine Verheißung zugesprochen bekommen.

Weiter auf Seite 17 dieses Heftes

Karfreitag

Lesung aus dem 1. Petrusbrief

Christus hat für euch gelitten und euch ein Beispiel gegeben damit ihr seinen Spuren folgt. Er hat keine Sünde begangen und in seinem Mund war kein trügerisches Wort. Er wurde geschmäht, schmähte aber nicht; er litt, drohte aber nicht, sondern überließ seine Sache dem gerechten Richter. Er hat unsere Sünden mit seinem Leib auf das Holz des Kreuzes getragen, damit wir tot seinen für die Sünden und für die Gerechtigkeit leben. Durch seine Wunden seid ihr geheilt.

Psalm 143

KV: **Mein Geist verzagt in mir, mir erstarrt das Herz in der Brust**

Herr, höre mein Gebet, vernimm mein Flehen*
in deiner Treue herhöre mich, in deiner Gerechtigkeit!

Geh mit deinem Knecht nicht ins Gericht*
denn keiner der lebt, ist gerecht vor dir.

Der Feind verfolgt mich, tritt mein Leben zu Boden*
er lässt mich in der Finsternis wohnen wie längst Verstorbene.

Mein Geist verzagt in mir,*
mir erstarrt das Herz in der Brust.

Ich denke an die vergangenen Tage/
Sinne nach über all' deine Taten*
erwäge das Werk deiner Hände.

Ich breite die Hände aus und bete zu dir,*
meine Seele dürstet nach dir wie lechzendes Land.

Herr, erhöre mich bald, denn mein Geist wird müde,*
verbirg dein Antlitz nicht vor mir, damit ich nicht werde wie
Menschen, die längst begraben sind.

Lass mich deine Huld erfahren am frühen Morgen;*
denn ich vertraue auf dich.

Zeige mir den Weg, den ich gehen soll,*
denn ich erhebe meine Seele zu dir.

Herr, entreiß' mich den Feinden!*

Zu dir nehme ich meine Zuflucht.

Lehre mich, deinen Willen zu tun; denn du bist mein Gott*
dein guter Geist leite mich auf ebenem Pfad.

Um deines Namens willen, Herr, erhalt mich am Leben,*
führe mich heraus aus der Not in deiner Gerechtigkeit!

Vertilge in deiner Huld meine Feinde, lass all meine Gegner
untergehn!*

Denn ich bin dein Knecht.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn*
und dem Heiligen Geist.

Wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit,*
und in Ewigkeit. Amen.

KV: Mein Geist verzagt in mir, mir erstarrt das Herz in der Brust.

Weiter auf Seite 17 dieses Heftes

Responsorium

V/A: In dei - ne Hän - de leg ich voll Ver -
trau - en mei - nen Geist. V: Du hast mich er - löst,
Herr, du treu - er Gott. A: In dei - ne Hän - de...
V: Singt das Lob des Va - ters und des Soh - nes
und des Hei - li - gen Gei - stes. A: In dei - ne Hän - de...

Am Karfreitag

Chri - stus war für uns ge - hor - sam
bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz.

Lobgesang des Simeon

(V) Sei un-ser Heil, o Herr, der - weil wir wa - chen,
(A) be - hü - te uns, da wir schla - fen,
auf daß wir wa - chen mit Chri - stus
und ru - hen in Frie - den. * III

Nun läßt du, Herr, deinen Knecht,*
wie du gesagt hast, in Frieden scheiden.
Denn meine Augen haben das Heil gesehen,*
das du vor allen Völkern bereitet hast,
Ein Licht, das die Heiden erleuchtet,*
und Herrlichkeit für dein Volk Israel.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn*
und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit,*
und in Ewigkeit. Amen.

Kehrvers: Sei unser Heil

Gebet/ Segen an jedem Tag

Herr, sei du die Freude, die uns belebt,
die Ruhe, die uns erfüllt,
das Vertrauen, das uns stärkt,
die Liebe, die uns begeistert,
der Mut, der uns beflügelt.

Dass wir unserer Sendung nachkommen können, dazu segne und
begleite uns der dreifaltige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige
Geist.

Marianische Antiphon

1. Chri - sti Mut - ter stand mit Schmer - zen
Durch die See - le vol - ler Trau - er,
bei dem Kreuz und weint' von Her - zen,
schnei - dend un - ter To - des - schau - er
als ihr lie - ber Sohn da hing.
jetzt das Schwert des Lei - dens ging.

2. Welch ein Schmerz der Außerkornen, / da sie sah den Eingebornen,
/ wie er mit dem Tode rang. / Angst und Jammer, Qual und Bangen, /
alles Leid hielt sie umfassen, / das nur je ein Herz durchdrang.
3. Ach, für aller Menschen Schulden, / sah sie ihn die Marter dulden,
/ Geißeln, Dornen, Spott und Hohn, / sah ihn trostlos und verlassen /
an dem blutigen Kreuz erblassen, / Ihren lieben einzigen Sohn.
4. Drücke deines Sohnes Wunden, / wie du selber sie empfunden, /
heilige Mutter in mein Herz. / Dass ich weiß, was ich verschuldet, /
was dein Sohn für mich erduldet, / gib mir teil an deinem Schmerz.
5. Christus lass bei meinem Sterben / mich mit deiner Mutter erben /
Sieg und Preis nach letztem Streit. / Wenn der Leib dann sinkt zur
Erde, / gib mir, dass ich teilhaft werde / deiner seligen Herrlichkeit.